



Der Begriff des „Angreifers“

London, 4. Juli. Das sogenannte Friedensabkommen zwischen Sowjetrußland und den Oststaaten ist bemerkenswert besonders durch seine Begriffsbestimmung des Angriffs, wie sie der Sicherheitsausschuß der Genfer Abrüstungskonferenz auf Grund des russischen Vorschlags angenommen und dem Hauptausschuß am 24. Mai d. J. vorgelegt hat.

Im Artikel 2 des neuen Friedensabkommens werden nun zur Kennzeichnung für den Tatbestand eines Angriffs, der die Hilfeleistung für den Angegriffenen bedingt, folgende Handlungen aufgestellt:

1. Kriegserklärung;
2. Einfall in das Gebiet eines andern Staats durch bewaffnete Streitkräfte, auch ohne Kriegserklärung;
3. ein Angriff mit Land-, See- oder Luftstreitkräften, auch ohne Kriegserklärung, auch auf das Gebiet, die Schiffe oder die Flugzeuge eines andern Landes;
4. eine Seeblockade der Küste oder Häfen eines andern Staats;
5. Unterstützung an bewaffnete Banden, die in dem Gebiet eines andern Staats organisiert wurden und in das Gebiet eines andern Staats eingefallen sind, oder die Begeisterung, trotz der Aufforderung des heimgekehrten Staats, im eigenen Gebiet alle in seiner Macht liegenden Maßnahmen zu treffen, um diesen Banditen alle Hilfe oder allen Schutz zu entziehen;

Artikel 3 des Abkommens erklärt, daß keine Erwägung politischer, militärischer, wirtschaftlicher oder irgendeiner andern Art als ausreichende Rechtfertigung für einen Angriff im Sinn des Abkommens dienen soll. Dieser Artikel wird in einem eigenen Anhang durch Beispiele näher erläutert.

Es kann danach nicht als Grund für einen Angriff gelten:

1. der internationale Zustand eines Staats, wie z. B. seine politische, wirtschaftliche oder soziale Struktur, die angeblichen Mängel seiner Verwaltung, Unruhen infolge von Ausständen, Revolutionen, Gegenrevolutionen oder Bürgerkriege, und
2. das internationale Verhalten eines Staats, wie z. B. die Verletzung oder die Gefahr der Verletzung der materiellen oder moralischen Rechte oder Interessen eines fremden Staats oder seiner Staatsangehörigen, der Abbruch diplomatischer oder wirtschaftlicher Beziehungen, wirtschaftlicher oder finanzieller Boykott, Meinungsverschiedenheiten über wirtschaftliche, finanzielle oder andere Verpflichtungen gegenüber fremden Staaten, und Grenzzwischenfälle, die nicht unter die im Artikel 2 aufgeführten Fälle von Angriff fallen.

Das Abkommen ist am 3. Juni in London von den Bevollmächtigten folgender Staaten unterzeichnet worden: Afghanistan, Estland, Lettland, Persien, Polen, Rumänien, Türkei und Sowjetrußland. Rumänien und die Tschechoslowakei werden sich voraussichtlich anschließen.

Ergebnis des Danziger Staatsbesuchs in Warschau

Danzig, 4. Juli. Senatspräsident Dr. Rauschnig und Senatsvizepräsident Greifer sind heute früh aus Warschau wieder zurückgekehrt. Der Senatspräsident äußerte sich vor den Vertretern der Presse durchaus beifriedigend über den Besuch, der die Schaffung einer freundschaftlichen Atmosphäre zwischen Danzig und Polen bezweckt habe. Dieses Ziel sei erreicht worden. Man könne deshalb hoffen, daß man in Zukunft leichter zu sachlichen Verhandlungen kommen werde. Noch im Sommer sei ein polnischer Gegenbesuch zu erwarten. Bei dem Bankett, das die polnische Regierung gab, betonte der polnische Finanzminister, daß auch die polnische Regierung den Wunsch nach Zusammenarbeit hege.

Dr. Rauschnig erklärte in seiner Erwiderung, daß die Danziger Regierung es für ihre vordringlichste und unaufschiebbare Aufgabe erachte, an ihrem Teil zu einer freundschaftlichen Verbindung und Verständigung mit allen denen beizutragen, die von demselben guten Willen befeelt seien.

Zusammenfassend ist zu dem Besuch der Danziger Regierung in Warschau festzustellen, daß die Danziger Regierung den Beweis ihrer Bereitschaft erbracht hat, aus dem Danziger Pulverfaß den Zündstoff zu entfernen. Man erwartet in Danzig, daß die polnische Regierung unter Anerkennung des deutschen Charakters und der Eigenstaatlichkeit der Freien Stadt Danzig auch zu ihrem Teil dazu beiträgt, daß dieses Ziel erreicht wird.

Tagespiegel

Vor seinem Rückflug von München nach Berlin empfing der Reichskanzler mehrere Leiter der NS-Ortsgruppen im Ausland.

Die Meldung von der Ernennung des Reichslandbundespräsidenten Willkies zum Staatssekretär im preussischen Landwirtschaftsministerium wird amtlich für unzutreffend erklärt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Saargebiet 65,3 Millionen Einwohner, mit Saargebiet 66,1 Millionen Einwohner.

Der Rundfunkvortrag des Ministers Selbde ist auf Mittwoch verschoben worden.

Zum Generalinspekteur für den deutschen Straßenbau ist laut E.N.B. der Generaldirektor der Firma Sager u. Wöner in München, Frh. Todt, ernannt worden.

Im Prozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Koniechke am 10. Juli 1932 in Ohlau beantragte der Oberstaatsanwalt gegen den Angeklagten Zielob die wegen Totschlags höchstzulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Auf Einladung der schweizerischen Bankiervereinigung trat in Basel ein Komitee aus Vertretern internationaler Schutzvereinigungen von Effekteninhabern und Bankvereinigungen zusammen, das sich als Internationales Komitee gegen die Nichtanerkennung der Goldlaufer konstituierte.

Der „Petit Parisien“ erklärt halbamtlich, die Forderung der deutschen Reichsregierung, einige Polizeiflugzeuge zur Verhinderung der Verletzung der deutschen Hoheitsrechte durch ausländische Flugzeuge zu beschaffen, sei nach dem Friedensvertrag unzulässig.

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Gesetz über Vermittlung von Musikaufführungsrechten. Im Anschluß hieran fand eine eingehende Aussprache über allgemeine politische, wirtschafts- und sozialpolitische Fragen statt.

In Berlin fanden am Dienstag Besprechungen zwischen Reichs- und Auslandsgegnungen statt.

Die Bauindustrie wurde im „Reichsverband des Ingenieurbaues“ zusammengefaßt.

Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz?

London, 4. Juli. Das Kleine Büro der Weltwirtschaftskonferenz hat beschlossen, die Vertagung der Konferenz und die Abhaltung einer Volltagung am Donnerstag zu empfehlen, für die eine starke Stimmung vorhanden ist. Auf heute abend 6 Uhr wurde eine Sitzung des Großen Büros anberaumt. Der Vorsitzende Mac Donald gibt sich die größte Mühe, die Konferenz zu retten und die Vertagung abzuwenden. Er will u. a. vorschlagen, daß die von der Konferenz zu fassenden Beschlüsse erst in Kraft treten sollen, wenn die Währungen endgültig stabilisiert seien.

Die Pariser Presse ist durch die Erklärung Roosevelts in großer Aufregung versetzt worden. Diese Erklärung sei unmittelbar gegen Frankreich gerichtet und bedeute das Ende der Weltwirtschaftskonferenz. Mit der Vermittlerrolle Englands zwischen den Goldwährungsändern und Amerika sei es nunmehr vorbei.

Polen ist der Entschließung der Goldwährungsänder beigetreten.

Die Konferenz der B.I.B. (Bank für Internationalen Zahlungsausgleich), die am 10. Juli in London stattfinden sollte, wird nach einer Neutermindernung erst am 24. Juli in Basel stattfinden.

Der Stahlhelm unter SA-Führung

Berlin, 4. Juli. In der Verordnung des Führers über die Eingliederung des Stahlhelms wird u. a. ausgeführt: Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert. Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelmdienststellen auf Befehl der obersten SA-Führung entsprechend den Gliederungen der SA neu zusammengefaßt. Diese Umstellung muß bis zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die oberste SA-Führung noch bestimmt. Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle. Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die feldgraue Armbinde mit schwarzem Hakenkreuz auf weißem Grund. Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teil meiner SA, deren Armbinde und das an der Wäpze zwischen den Kofarden zu tragende Hoheitsabzeichen, gez. Adolf Hitler.

Der Stahlhelm-Studentenring Langemarck wurde dem NSDStB eingegliedert.

Am 30. September 1933 erlöschen sämtliche Börsenzulassungen der Berliner Makler. Wiedezugelassen werden nur diejenigen Personen, welche die erforderlichen moralischen und sachlichen Vorbedingungen erfüllen.

Der Vorsitzende des Langnamvereins und der Nordwestlichen Gruppe, Dr. Ing. Frh. Springorum, ist von seinem Amt zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Dr. Frh. Thyssen. Auch Dr. Max Schlenker, der Erste Geschäftsführer des Langnamvereins und der Nordwestlichen Gruppe, ist zurückgetreten.

Am Dienstag fand die feierliche Beisetzung des erschossenen SS-Hilfspolizisten in Braunschweig statt.

Im Polizeiministerium in Berlin-Charlottenburg wird ein Goldenes Buch ausgestellt werden, in dem alle Polizeibeamten eingetragen werden sollen, die seit dem 6. Oktober 1920 ihr Leben zur Erhaltung von Sicherheit und Ordnung geopfert haben.

Die bayerische Regierung hat für den Schreibunterricht in den Volksschulen neue Richtlinien erlassen, die den Schutz und die Förderung der deutschen Schrift zum Inhalt haben.

Der bayerische Ministerrat hat 30 000 Mark zur Verfügung gestellt, um weiteren Kreisen, besonders Studenten und Lehrern, den Besuch der Wagner-Festspiele in Bayreuth zu ermöglichen.

Der Ausweis der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich vom 30. Juni weist eine Bilanzsumme von 712,39 Millionen Schweizer Franken auf, die sich gegenüber dem 31. Mai dieses Jahres (720,57 Millionen Schweizer Franken) um etwa 8 Millionen Schweizer Franken verringert hat.

Das Büro der Londoner Konferenz hat sich auf Donnerstag vertagt.

Montag nachmittag ist die Unterzeichnung eines Paktes zur Definition eines Angreiferstaats durch Rußland, Rumänien, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und die Türkei erfolgt.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird in den nächsten Tagen seine Reise durch die europäischen Hauptstädte antreten, um mit den Regierungen über die Abrüstungsfrage zu verhandeln.

Wehrkreispfarrer Müller über das Gebot der Stunde

Berlin, 4. Juli. Zur gegenwärtigen kirchlichen Lage äußerte sich Wehrkreispfarrer Müller gegenüber einem Vertreter des Evangelischen Pressedienstes:

Wir müssen uns daran gewöhnen, daß weder die Deutschen noch die jungreformatorische Bewegung, weder die Kommunisten noch die alten Kirchenvertretungen die Kirche sind; wir alle müssen erst wieder Kirche werden. Das wichtigste ist im Augenblick die neue Verfassung der Kirche, die Verfassung der Neuen Deutschen Evangelischen Gesamtkirche. Aber dieses große Werk, das in Kürze gelingen muß, ist gering und beläuft sich unansehnlich, verglichen mit der ungeheuren, geradezu unvorstellbaren Aufgabe dieser Kirchenorganisation, die lebendigen Glieder zu gewinnen, das kirchenfremde Volk organisch neu zu erfassen. Wer diese Aufgabe sieht und ernst nimmt, muß sich innerlich hinter die Arbeit des nunmehr zusammengesetzten Verfassungsausschusses für die Deutsche Evangelische Gesamtkirche stellen. Man darf hier nicht zunächst kompetenzmäßige Bedenken erheben wollen. Nur in gemeinsamer Zusammenarbeit kann echtes Vertrauen entstehen. Das brauchen wir zum Abschluß des Kirchenstreites sehr am allernotwendigsten.

Die Bayerische Volkspartei löst sich auf

München, 4. Juli. Die Selbstauflösung der Bayerischen Volkspartei ist demnächst zu erwarten. Der Beschluß wurde dadurch verzögert, daß infolge der Reichstagsvertagung der SA und SS in Reichshall die Fühlungnahme der maßgebenden Persönlichkeiten der BVP mit den Führern der NSDAP nicht möglich war. Der Führer der Bayer. Volkspartei, Prälat Dr. Johann Lechl, hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, hat die Partei für aufgelöst erklärt. Ueber die Stellung der Abgeordneten uvm. der Partei sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der NSDAP aufgenommen worden.

Zur Auflösung der Bayerischen Volkspartei

München, 4. Juni. Der ehemalige Staatsminister und Reichstagsabgeordnete Eugen Graf Quadt-Jenny gibt eine Erklärung bekannt, in der es u. a. heißt: Im Benehmen mit der bayerischen Staatsregierung erkläre ich als Bevollmächtigter der Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei, daß mit dem heutigen Tage jede Tätigkeit der BVP, ausgeübt hat und ihre Mitglieder aus dem Treueverhältnis zur Partei entlassen sind. Die Partei ist praktisch damit aufgelöst. Durch die nationalsozialistische Revolution gibt es außerhalb der NSDAP keine politische Wirkungsmöglichkeit mehr. Es ist deshalb für jeden

bisherigen Angehörigen der W.P. der Weg frei, unter der unmittelbaren Führung Adolfs Hitlers am Aufbau des neuen Deutschlands mitzuwirken.

Die „Germania“ zur Auflösung der Zentrumsparlei

Berlin, 4. Juli. Unter der Ueberschrift „Stirb und werde!“ beschäftigt sich die „Germania“ mit der durch die Auflösung der Zentrumsparlei für den katholischen Volksteil entstehenden Lage: „Das Ende der Zentrumsparlei ist kein Grund für den katholischen Volksteil, mißtrauisch in die Zukunft zu schauen. Weber ergeben sich aus der Selbstauflösung der Partei Gefahren für die Kirche, noch ist es gerechtfertigt, eine „Ausrichtung“ der Katholiken aus der politischen Wirksamkeit zu befürchten. Die Kirche Christi ist nicht schuldig, wenn es keine „katholischen Parteien“ und keine organisierten Wählermassen mehr gibt. Erst recht ist im neuen Staat die aktive Mitwirkung kirchentreuer Katholiken vom Bestand des Zentrums unabhängig. Bedingung ist nur, daß wir die Baugesetze des neuen Deutschland begreifen und der Führung vorbehaltlos zustimmen. Nicht von heute auf morgen, aber doch in der Zukunft können dem werdenden Reich wertvolle Kräfte zugutekommen, die bisher, durch die Zentrumsparlei gebunden, vom großen Strom der nationalpolitischen Entwicklung abgeschnitten waren. So kann der Untergang des politischen Katholizismus als Partei schöpferische Kräfte im katholischen Volksteil freimachen.“

Reinigung der Berliner Museen

Berlin, 4. Juli. Der preußische Kultminister Rast hat die Veberrichter der Berliner Museen, Generaldirektor Wäld, Direktor Justi und Friedländer beurlaubt. Damit wurde ein System überlaster Kunstbespotte zerstört, das vom marxistischen Staat und den Kultministern Becker und Grimme aufgebaut, schwere Mißstände im Berliner Museenwesen und im ganzen deutschen Kunstleben gezeitigt hat. Wäld hat die verhängnisvolle, in unbedingten Sonderinteressen gelegene Zusammenlegung der Kunsthochschule mit der Kunstgewerbeschule und die Vermietung der Kunstgewerbeschule an den Kunsthändlerkonzern Kah n auf dem Gewissen. Unter Wäld wurden die staatlichen Museen zum Arbeitsfeld des Händlertums und die Museums-Beamten zu Agenten des internationalen Kunsthandels.

Justi hat es noch schlimmer getrieben. Er hat bewußt die nationale volkstümliche Kunst unterdrückt und die Museen mit Staatsgeldern mit ekelhaften Nachwerken gefüllt und französischen Expressionismus und Kubismus gefördert. Mit der kommissarischen Leitung der Museen und der Kunstbibliothek wurden nun Prof. Dr. Otto Küm m e l, Prof. Dr. Kä t s c h a u, Prof. Dr. Hermann S c h m i k, der durch seine mutige Schrift „Revolution der Gesinnung“ 1931 die dunkle Kunstpolitik der Novemberräthen rückwärtslos entlarvt hat und von der marxistischen Ministerialclique verdrängt worden war, sowie Prof. Dr. Alois S c h a r d t beauftragt. Diese bewährten Männer werden nun die schwere Arbeit haben, die gründlich verderbten Kunstverhältnisse wieder in gesunde völkische Bahnen zu lenken.

Russische Schiffe in japanischen Gewässern beschlagnahmt

Tokio, 4. Juli. Japanische Polizei beschlagnahmte einen sowjetrussischen 4000-Tonnen-Dampfer und ein russisches Fischerboot von 1000 Tonnen auf offenem Meer südöstlich von Paramuschir, der zweitgrößten der Kurilen-Inseln. Die Besatzungen der Schiffe wurden festgenommen. Der Polizei waren Meldungen zugegangen, daß Sowjetagenten in dem weitgestreckten nördlichen Inselbogen Japans Spionage trieben. Daraufhin sind Polizeikräfte in diese Gebiete entsandt worden.

Württemberg

2 713 150 Einwohner in Württemberg

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933 hatte Württemberg an diesem Tag eine ortsanwesende Bevölkerung von 2 713 150 Personen, gegen 2 595 114 bei der Zählung vom Jahr 1925. Die Bevölkerung

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ich muß dich ernstlich erluchen, vor Beate Altheer halt zu machen mit Vergleichen und Kritiken. Sie ist so rein und weiblich, als sie schön ist.“

Irne Hjelmersten richtete sich langsam aus seiner faulen Stellung auf und sah dem Freund durchdringend in das entfarbte Gesicht. Die heifere Stimme, der Blick, der ihn vermied — Er war ganz wachsam, ganz Beobachtung.

Thassilo fühlte diese Beobachtung. Er griff nach der Hand des anderen, preßte sie heftig und murmelte: „Laß mich! Schweig!“

Und dann: „Ich gehe. Es ist genug!“

Irne Hjelmersten stand und ließ den Freund sich fort-drängen. Er stand unbeweglich, den Blick zu Boden geheftet, die Arme übereinandergeschlagen.

So fand Edlef ihn, als er vorbeikam.

„Nanu, Hjelmersten! So in bedeutende Gedanken versunken? Ich will Sie meiner Braut vorstellen, kommen Sie...“

Ein jähes Gefühl des Unbehagens kam über ihn, als der Norweger, ihn nun ansah. Der Mann hatte eine wahrhaft fatale Art, die Leute anzusehen — einen Blick wie Eis — eine unerschämte Feindseligkeit darin. Da war es kaum angebracht, jovial zu verkehren. Mit ganz veränderten Ton, etwas sehr hochfahrend, stellte Edlef dann vor: „Irne Hjelmersten, unser Mitarbeiter sozusagen — Fräulein Altheer — Baron von Holdin...“

Hat die Firma drei Teilhaber?“ fragte Walte von Holdin.

„D nein“, bemerkte Edlef.

„Ich bin von Herrn Thassilo Stürmer verpflichtet worden, den Bau des Leuchtturmes zu leiten“, sagte Hjelmersten rasch. Hieraus schloß Beate, daß Hjelmersten nur die Stellung einer Art besseren Maurerpoliers habe, und begriff nicht, weshalb Edlef ihr „solche“ Leute vorstellte. Sie begnügte sich zu schweigen, während Walte von Holdin ein paar törichte

hat sich also in diesem Zeitraum um 118 036 Personen oder 4,55 (Bayern nur 3,95) v. H. vermehrt. Für Stuttgart beträgt die Bevölkerungszunahme 9,0 v. H., für die Städte über 10 000 Einwohner 8,3 v. H., für die kleineren Gemeinden aber nur 2,5 v. H. Die V a n d l u c h t hat also in Württemberg angehalten. Den härtesten Zuwachs haben K e l l e b a c h mit 32,0 v. H. und K o r n w e s t h e i m mit 28,7 v. H. aufzuweisen. Wie nach den Kriegsverlusten nicht anders zu erwarten, ist der F r a u e n ü b e r s c h u ß noch ziemlich hoch: männliche Bevölkerung 1 312 144, weibliche 1 401 006. Auf je 1000 Männer treffen also 1068 (1925 1077) Frauen.

Die größten Städte sind: Stuttgart am 16. Juni 1933 416 522 (am 16. Juni 1925: 382 228), Ulm 62 590 (58 630), Heilbronn a. R. 60 055 (56 765), Eßlingen 42 837 (40 236), Reutlingen 33 147 (30 319), Ludwigsburg 32 795 (28 772).

Auflösung der Sozialdemokratischen Partei

Vom Württ. Innenministerium (Württ. Politische Polizei) wird mitgeteilt: „Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands — Bezirksverband Württemberg und Hohenzollern —, die bekanntlich seit einigen Wochen nurmehr ein Schatten-dasein geführt hat, und deren Bestehen zum größten Teil vorläufig sichergestellt worden war, ist nunmehr auch in Württemberg in aller Form auf Grund des § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schluß des deutschen Volks vom 28. 2. 1933 aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt worden. Eine im ganzen Land am Dienstag, den 4. d. M., gleichzeitig durchgeführte Aktion ist noch nicht abgeschlossen.“

Beilegung der Schutzpolizei

Die schon immer bestehenden Unterbringungsschwierigkeiten der Schutzpolizei in Stuttgart haben sich durch die Neuorganisation der Politischen Polizei die dadurch weitere Büroräume benötigt, noch vergrößert. Das Innenministerium hat sich daher entschlossen, Teile der Schutzpolizei von Stuttgart nach O b e r n d o r f a. R. zu verlegen, wo besonders günstige Unterbringungsverhältnisse vorhanden sind. Ingleich ist hiedurch der schon längst erwünschte politische Schutz des Südwesstels von Württemberg mit seiner stark bevölkerten Industriegegend erreicht.

Stuttgart, 4. Juli.

Änderungen von Amtsbezeichnungen. Das Staatsministerium hat durch Verordnung ermöglicht, tüchtigen Polizeiunterwachsmännern, die nach dem Schutzpolizeibeamtengesetz vom 21. Dezember 1922 ange stellt sind und aus verschiedenen Gründen ohne eigenes Verschulden nicht befördert werden können, Dienstgradbezeichnung und -abzeichen eines Wachtmeisters zu verleihen.

Änderung in der Besetzung des Gemeinderats — Rücktritt sozialdemokratischer Stadträte. Mit seiner Ernennung zum Oberbürgermeister ist der bisherige Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt, Dr. Strölin, aus dem Amt eines unbesoldeten Stadtrats, das er seit 6. Dezember 1931 innehatte, ausgeschieden. Dipl.-Ing. Hermann M e n z e l, Neckarstr. 15, tritt damit als unbesoldeter Stadtrat in den Gemeinderat ein. — Von den sozialdemokratischen Stuttgarter Stadträten haben bis jetzt die nachgenannten ihren Rücktritt erklärt: der Fraktionsvorsitzende Christian Härle, ferner Franz Boyna, Hermann Dörr, Gustav Epple, Hermann Häpfler, Eugen Vinke.

Beförderungen bei der Polizei. Der Reichsstatthalter hat ernannt: mit Wirkung vom 1. April 1933 an: den Polizeihauptmann R ö s l e r zum Polizeimajor; mit Wirkung vom 1. Juni 1933 an: die Polizeihauptleute E i s e n b a c h, C h e r b a c h, B u c h und S c h u l z zu Polizeimajoren, die Polizeioberleutnant G ü n t h e r, S t a n i s z e w s k y und M e m m i n g e r zu Polizeihauptleuten, die Polizeileutnant M a j e r und H ö l z zu Polizeioberleutnanten.

Sonderzüge zum Stuttgarter Hitlerjugendtag. Aus Anlaß des Hitlerjugendtags in Stuttgart am 8. und 9. Juli kann die Reichsbahndirektion auf Grund einer neuen Verfügung der Hauptverwaltung in Berlin für derartige große Veranstaltungen der NSDAP. eine Fahrpreisermäßigung bis zu 70 v. H. geben, sofern die Gewähr besteht, daß annähernd 1000 Personen diesen Zug benützen. Diese Vergünstigung gilt auch für alle Teilnehmer, welche lediglich als Z u s c h a u e r nach Stuttgart kommen. Es ist nicht notwendig, daß die volle Zahl von 1000 bereits vom Ausgangsbahnhof des Zugs vorhanden ist, sondern die Ermäßigung wird auch gewährt, wenn die Teilnehmer von Unterweasbahnhöfen

Fragen tat, die von dem gutmütigen Wunsch eingegeben waren, Interesse zu zeigen.

Beate drückte mahnend Edlefs Arm. Es langweilte sie ungemein, daß Holdin seine Aufmerksamkeit von ihr weg wandte, um über Dinge Fragen zu tun, die einen ja doch nichts angingen. Auch war es so peinlich, daß dieser Untergebene ihres Verlobten sie manchmal mit schnellem, dreistem und durchdringendem Blick streifte. Solchen Leuten kam es durchaus zu, ihre Schönheit aus bescheidener Entfernung zu bewundern. — — —

Thassilo ging aus den festlichen Räumen gerademwegs in das Hotel „Zum Grobherzog“. Er wußte, daß seine Mutter ihn dort erwartete.

Er hoffte inbrünstig, daß sie nicht beobachtet hatte, was schon auf dem Festplatz für scharfe Augen erkenntlich gewesen: daß er im Schatten Edlefs gestanden.

Mütter vertragen dergleichen nicht. In seiner Seele mischte sich seitdem Bitterkeit mit stolzem Mut. Er wußte: Feststunden waren nicht seine Stunden. Festplätze nicht sein Schauplatz. Arbeitszeit und Arbeitsstätte — die gaben ihm und Edlef die rechte Stellung.

Heute aber war Edlef nicht allein durch seine glatte Eleganz in den Vordergrund gekommen! Das sah Thassilo genau.

Durch sie, durch die Schönheit der Heißgeliebten! Wie viel Unkeuschheit gehörte dazu, es ruhig zu ertragen, daß so viel Männeraugen sich an der Schönheit der Einzigen weideten; einen Triumph darin zu finden, sie derartig in die Doffentlichkeit hinausgestellt zu sehen!

Keiner Braut, dachte Thassilo hätte ich das nicht gestattet. Wieder ergriff ihn der Wahn, daß Edlef ihre Seele verderbe, sie robuster werden lehre, ihr die glatten Ziele seines äußerlichen Ehrgeizes als wahre Ideale darstelle.

Und an diesem Wahn wuchs sein Haß und ward immer reicher. Er belebte ihn, er füllte ihn aus, wie sonst nur der Mut und das Glück beleben und ausfüllen.

Und so, mit dem Ausdruck eines Angeregten, trat er bei seiner Mutter ein.

angemeldet sind. Alle Teilnehmer und Zuschauer am Jugendtag werden daher erlucht, sich schnellstens mit den zuständigen Dienststellen der NSDAP. in Verbindung zu setzen, die wiederum die Anmeldungen an die zuständigen Reichsbahnhöfe weitergeben.

Polizei-Razzia. Vom Württ. Innenministerium (Württ. Politische Polizei) wird mitgeteilt: „Wiederum wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag kommunistische Heft-schriften an verschiedenen Stellen im Stadtteil Heslach angebracht. Daraufhin wurde von seiten der Politischen Polizei in der Nacht vom Montag auf Dienstag in dem betroffenen Stadtteil eine Razzia nach verdächtigen Teilnehmern an der strafbaren kommunistischen Propaganda durchgeführt. 62 Personen wurden in Schußhaft genommen und sind bereits nach dem Heuberg in Marbach abgeführt worden.“

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 18. bis 24. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 23 (tödtlich —); Scharlach 31 (—); Kindbettfieber 3 (—); Lungen- und Kehlkopfentzündung 12 (21).

Neue gesetzliche Grundlagen des Tiersehens. Der Württ. Tiersehverein (Landesverein) schreibt uns: Durch die Änderungen strafgesetlicher Vorschriften vom 19. Mai hat der Tierseh eine festere rechtliche Grundlage bekommen. Bisher galten auch die schlimmsten Tierquälereien nur als Uebertretungen. Nach § 360 Ziffer 13 konnten mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft nur bestraft werden, wer öffentlich oder in Argernis erregender Weise Tiere boshaft quält oder roh mißhandelt. Die strafgesetlichen Vorschriften wurden nun so geändert, daß unter „Verbrechen und Vergehen“ der neue § 145 b eingefügt wurde mit dem Wortlaut: „Wer ein Tier roh mißhandelt oder absichtlich quält, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft.“ Ein Entwurf zu einem Tiersehgesetz ist der Reichsregierung vom Reichsverband der deutschen Tiersehvereine bereits vorgelegt worden.

Änderung von Bahnhofsnamen. Am 1. August treten folgende Änderungen in der Bezeichnung von Bahnhöfen und Haltepunkten in Kraft: Gütertarifbahnhof Bödingen Ost, in Heilbronn-Bödingen, Haltepunkt Bödingen in Heilbronn-Bödingen, Haltepunkt Marbach b. Billingen in Marbach (Baden) Ost, Haltepunkt Jazenhausen in Stuttgart-Jazenhausen.

Postreisechecks. Der Ausschuß des Weltpostvereins, der soeben seine Arbeit in Ottawa (Kanada) beendet hat, hat die deutschen Vorschläge weitgehend berücksichtigt. So wurde u. a. ein deutscher Entwurf zu einem Abkommen über Postreisechecks angenommen.

Aus dem Lande

Kornwestheim, 4. Juli. Erdeinbruch. Auf einem Feld in der Gegend des Neuwirtsbaues links der Straße nach Korntal öffnete sich am Samstag plötzlich in einem Riß die Erde und ein wohl sieben Meter tiefes Loch tat sich auf. Die Höhlung, die sich gebildet hat, ist in der Tiefe ganz wesentlich breiter als an der Oberfläche. Ob es sich um einen durch Unterspülung entstandenen Hohlraum oder eine andere Entstehungsart handelt, muß erst die genaue Untersuchung ergeben, die von der Sachkommission in diesen Tagen vorgenommen werden soll.

Ludwigsburg, 4. Juli. Kommissarischer Leiter des Bau- und Sparvereins. Im Auftrag des Staatskommissars Bühler hat Architekt E. Mayer heute die kommissarische Leitung des Bau- und Sparvereins GmbH. Ludwigsburg übernommen. Der bisherige Vorstand und Aufsichtsrat sind dadurch bis auf weiteres ausgeschaltet.

Ludwigsburg, 4. Juli. Bundestagung Stolz-Schrey. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land fand hier die 35. Bundeshauptversammlung des Württ. Stenographenbunds Stolz-Schrey statt. Ueber 70 Schreiber zeigten ihre Fähigkeiten im Schnellschreiben in Deutsch und in den Fremdsprachen, im Wettlesen und Korrektschreiben. Die beste Leistung im Schnellschreiben errang der Bundesmeister Eugen K e m b o l d in Reutlingen, der mit 360 Silben den 1. Preis gewann. In den Geschwindigkeiten von 220 und 200 Silben wurden 17 Arbeiten mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Eine Aussprache ergab die Einmütigkeit aller Anwesenden, auf dem Boden der Denkschrift des NS-Lehrerbunds sich in eine große deutsche Stenographenschaft einzugliedern und im Hinblick

Frau Marie Stürmer war nicht allein. Eine junge Dame die Thassilo völlig fremd schien, befand sich bei ihr.

Er verbeugte sich mit einem so deutlich fragenden Blick, daß das Mädchen errödete.

„Aber lieber Junge — kennst du Fräulein von Güstrow nicht?“ sagte Frau Stürmer und streichelte wie zur Entschuldigung oder wie zum Trost den Arm der neben ihr Stehenden.

Sie selbst sah im Lehnstuhl am Fenster, vor sich ein Tischchen, auf dem ihre Kaffeetasse stand.

Thassilo hatte bei seinem einzigen, unvermeidlichen Besuch auf Glanau Fräulein Hedwig von Güstrow kennen gelernt. Aber er hatte es ganz vergessen. Ihre Person war so ganz spurlos an ihm vorübergegangen, daß er auf der Straße an ihr hätte vorbeilaufen können, ohne sie zu grüßen. Daß dies wirklich schon zweimal geschehen war, ahnte er nicht.

Ihr Gesicht, mit feinen, klugen Zügen, war bei genauer Prüfung sehr angenehm, die warmen, dunklen Augen unter schön gezeichneten Brauen hatten einen tiefen Ausdruck. Das fast schwarze Haar trug sie kurz geschnitten, und es war ein wenig lockig. So wirkte ihre Erscheinung anmutig und intelligent, zumal eine schlankte Gestalt ihr eigen war.

Allein Hedi von Güstrow beanspruchte es auch gar nicht, sonderlich bemerkt zu werden.

Nur freilich, ein so völliges Uebersehen, das tat doch ein wenig weh. Er entschuldigte sich. Auf Kurzsichtigkeit könnte er sich nicht ausreden, und wenn er sage, er habe den Kopf immer so voll, klinge es anmaßend. So bliebe nur sein sich immer neu bewährendes Talent, durch Unhöflichkeit ab-nunungslos zu verlegen.

Hedwig sah ihn still an.

Sie fand ihn unruhig, voll tiefer, innerlicher Erregung. Sie hatte gedacht, er stehe so hoch über den Dingen, daß keine Feste ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen vermögen. Nun wunderte sie sich.

Die Mutter wollte erzählt haben. Er erzählte geduldig. Schließlich verbreitete die Mutter sich über Beate's Aussehen.

Fortsetzung folgt.

auf die Zusage einer Überprüfung der Einheitskurzschrift die eigenen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Waiblingen, 4. Juli. Kommisariischer Bürgermeister. Rechnungsrat Scheiger von Taiffingen ist zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Waiblingen bestellt worden und tritt am Mittwoch, 5. Juli, seine neue Stelle an.

Korb O. Waiblingen, 4. Juli. Bürgermeister Geprägs beurlaubt. Laut Verfügung des Innenministeriums wurde Bürgermeister Geprägs-Korb mit sofortiger Wirkung beurlaubt und Verwaltungspraktikant Luz-Lustnau mit der kommissarischen Führung der Geschäfte betraut.

Weinsberg, 4. Juli. Neue Jugendherberge. Die Stadt ließ mit Unterstützung des Jugendherberg-Gaus in einem fünfstöckigen Wachturm, dem Ueberrest der früheren Stadtbefestigung, eine schöne Jugendherberge mit 60 Betten einrichten. Die Jugendherberge in der vielbesuchten Kernerstadt wird lebhaft benutzt.

Gundelsheim O. Neckar, 4. Juli. Vom Bliz erschlagen. In der benachbarten badischen Ortschaft Unterscheldental wurde ein junger Mann, der eine Hacktrug, während eines Gewitters vom Bliz erschlagen. Seine neben ihm gehende Schwester wurde betäubt. Der Vater der Verunglückten, der einige Schritte vorausgegangen war, mußte mit ansehen, wie seine Kinder unter dem Blizstrahl zusammenbrachen.

Vom unteren Neckar, 4. Juli. Fuchspflage. In der ganzen Neckargegend treiben die Füchse zurzeit ihr Unwesen und holen Hühner. In Mörielsheim bei Obrigheim haben sie in den letzten Wochen über 100 Hühner und Enten weggeholt.

Neuffen, O. Nürtingen, 4. Juli. Freitod eines Arbeitslosen. Zwischen Linsenhofen und Friedenhausen wurde gestern der schon seit langer Zeit arbeitslose Mechaniker und Strickmeister J. erhängt aufgefunden.

Keutlingen, 4. Juli. Neuer Vorstand von Marienberg. Der bisherige Vorstand der Heil- und Pflgeanstalt Marienberg, Oberregierungsrat Jorer in Keutlingen, der beinahe 36 Jahre als solcher wirkte, hat auf 1. Juli 1933 seine Vorstanderschaft niedergelegt. Als neuer Vorstand wurde einstimmig Schulrat Wittmann berufen.

Tübingen, 4. Juli. Ueberreichung der Ehrenbürgerurkunde an Reichsstatthalter Murr. Anlässlich der Anwesenheit des Reichsstatthalters Murr beim gestrigen Hitlerjugend-Tag hatte die Stadtverwaltung zu einer feierlichen Gemeinderatsitzung am Nachmittag eingeladen, um dem hohen Gast die Ehrenbürgerrechtsurkunde zu überreichen. An der Festigung nahmen auch Landrat Börs, der Rektor der Universität, Prof. Dr. Dietrich, und der Kommandeur des Bataillons, Oberstleutnant Tschunke teil. Oberbürgermeister Schief begrüßte den Reichsstatthalter und überreichte ihm die auf Pergament angefertigte Ehrenbürgerrechtsurkunde, die das Tübinger Schloss zeigt. Reichsstatthalter Murr dankte für die Ehrung und stellte mit Stolz fest, daß er in Tübingen tüchtige Mitarbeiter gefunden habe.

Tübingen, 4. Juli. Töblich verunglückt. In der Nacht zum Sonntag wurde Schlossermeister Grampl von hier auf der von Frankfurt an der Oder nach Crossen führenden Landstraße neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Grampl war offenbar von einem Lastwagen überfahren worden, dessen Insassen sich entfernt hatten, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

Schramberg, 4. Juli. Verhaftungen. Am Sonntag wurde der hier wohnhafte verheiratete Zimmermann Bendelin Neuler wegen Verächtlichmachung der Regierung in Schutzhaft genommen. — Wegen verbotener kommunistischer Umtriebe befinden sich der ledige Fabrikarbeiter Wilhelm Matt und der ledige Hilfsarbeiter Karl Dieterle hier in Schutzhaft.

Gienzen a. d. Br., 4. Juli. Schulungstagung der NSDAP. Am Sonntag fand für 300 nationalsozialistische Amtswalter des Kreises Heidenheim in Gienzen eine Schulungstagung statt. Der Kreisschulungsleiter Dr. Meier sprach über die Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung und über die verfassungsrechtliche Umwälzung 1933. Hans Mayer hielt einen Vortrag über die Deutsche Arbeitsfront und ihren Aufbau. Kreisleiter Bauer verlas ein Telegramm an den Gauleiter, in dem diesem von den 300 Amtswaltern treudeutsche Hitlergrüße überliefert werden. Der Kreisleiter rief die Amtswalter dazu auf, immer das Volksganze im Auge zu behalten. Bezüglich der Presse sagte der Kreisleiter, daß sich aus dem Maß der Erfassung der Presse das Maß des gesunden Zustands der Bewegung in dem betreffenden Bezirk zeige. Das Ziel bleibe die Verstaatlichung der Presse.

Neu-Ulm, 4. Juli. Selbstauflösung. Die Ortsgruppe Neu-Ulm der Bayer. Volkspartei hat ihre Selbstauflösung vollzogen. Die drei der Bayer. Volkspartei angehörenden Stadträte haben ihre Mandate zur Verfügung gestellt.

Ochsenhausen O. Biberach, 4. Juli. Schutzhaft. Gestern vormittag wurde der Redakteur des hiesigen „Notenboten“ August Mühlbacher wegen verschiedener Äußerungen in Schutzhaft genommen und ins Amtsgefängnis Biberach eingeliefert.

Isau, 4. Juli. Beurlaubung des Bürgermeisters. Auf Veranlassung der NSDAP wurde Bürgermeister Seeger, seit 15 Jahren hier als solcher im Dienst, vom Innenministerium beurlaubt.

Weingarten, 4. Juli. Fest des Hl. Bluts. In Gegenwart von Weihbischof Dr. Fischer wurde am Sonntag in der Klosterkirche das Fest des Hl. Bluts gefeiert. Nach dem Pontifikalamt fand die Vollversammlung der Mitglieder der Hl.-Blut-Bewegung statt. Die Versammlung stand unter der Leitung von Hauptlehrer Manz. Abt Michael Witowski und Weihbischof Dr. Fischer hielten Ansprachen.

Ravensburg, 4. Juli. Hohes Alter. Am 5. Juli darf einer der ältesten evangelischen Geistlichen des Landes, Dekan a. D. Christian Gottlieb Hönes, geboren 5. Juli 1843 in Schorndorf, seinen 90. Geburtstag begehen. Vor 15 Jahren trat er in den Ruhestand, den er in hiesiger Stadt verbringt.

Heilbronn, 4. Juli. Fabrikant Ernst Bruckmann schwer verletzt. Am Sonntagabend ist Fabrikant Ernst Bruckmann auf dem Weg zum Gassenberg von einem Radfahrer angefahren und zu Fall gebracht worden, wobei er sowohl als der Radfahrer schwere Verletzungen erlitten haben. Die Verunglückten wurden durch ein herbeigerufenes Auto in ihre Wohnungen gebracht.

Vom bayer. Allgäu, 4. Juli. Töblich überfahren. Der 56 J. a. Wanderbursche Wilhelm Schepperle wurde in Lanzen bei Wallenhofen von einem Auto erfasst und zwischen Rad und Steuer so eingeklemmt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt. Außerdem wurde er etwa 15 Meter weit mitgeschleift. Die von Kempten geholten Sanitäter konnten nur noch den Tod des Verunglückten bestätigen.

90. Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Bereins

Göppingen, 4. Juli. Der letzte Tag der 90. Jahresversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung stand im Zeichen der geschäftlichen Beratungen. Während sich die Frauenvereine im Saal der Neuskirche zu einer Besprechung eingefunden hatten, trafen sich im Saal der Stadtkirche die aus 45 Diaspora-Bezirken berufenen Vertreter zur Abgeordnetenversammlung, die von Prälat Dr. Hoffmann geleitet wurde und von einem guten und eifrigen Geist getragen war. Pfarrer Griesbach hielt einen Vortrag über die Jugendfiedlung in Südamerika. Er gab ein eindrucksvolles Bild über die von katholischer Seite bereits ins Leben gerufenen Jugendfiedlungen in Südbrasilien, schilderte deren Organisation und bot die Versammlung, sich zusammen mit dem Deutschen Auslandsrat, das sich gerne zur Verfügung stellen werde, der Angelegenheit anzunehmen, damit auch von evangelischer Seite die Siedlungsfrage zum Wohl der Jugend und der Allgemeinheit beschleunigt in Angriff genommen werden könne.

Den Höhepunkt bildete die Hauptversammlung in der Stadtkirche. Prälat Hoffmann begrüßte die als Ehrengäste erschienenen Vertreter des würt. Oberkirchenrats, Prälat Maier-List und den Präsidenten des ev. Landeskirchentags, Generalsekretär D. Köcker und verlas eine Reihe schriftlich und telegraphisch eingegangener Glückwünsche kirchlicher und weltlicher Behörden. Der verhinderte Kirchenpräsident D. Warm hatte Prälat Maier-List mit seiner Vertretung beauftragt und ließ in herzlichen Worten Segenswünsche für einen glücklichen und erproblichen Verlauf der Tagung entbieten. Präsident Köcker schloß sich mit herzlichen Wünschen an und mahnte zur Einigkeit als Kraftquell innerhalb der evangelischen Kirche. In den darauf einsetzenden Besprechungen wurde der vorgetragene Jahresbericht aufgegeben und dem bereits in der Abgeordnetenversammlung am Vormittag durchberateten Verteilungsplan für das Jahr 1933 zugestimmt. Aus dem Dreivierteljahr wurde nach Abstimmung mit der Diaspora-Gemeinde Rotenburg a. N. eine Liebesgabe mit 2500 M. zugewiesen. Auf die beiden weiteren in Vorschlag gebrachten Gemeinden Neuhäusen a. d. Fildern und den Bezirk Hohenpollen entfielen je 750 M. Defan Stahlgöppingen überbrachte als Festgabe der Göppinger Diaspora und der des Bezirks 8000 Mark. Im schloßen sich eine Reihe von Bezirksvereinen und Nachbarbezirken an, die durch kleine Mädchen und die geistlichen Vertreter selbst für das Fest besonders gesammelten Liebesgaben in klingender Münze oder in wertvollen kirchlichen Gebrauchsgegenständen überreichen ließen. Prälat Hoffmann teilte mit, daß von den eingegangenen Festgaben zusammen 11 900 Mark unter die verschiedenen bedürftigen Diaspora-Gemeinden in Deutschland und im Ausland verteilt wurden. Als Abschluß der Gesamttagung fand am Abend in den Apostel-Sälen die Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels statt.

Für die nächste Jahresversammlung wurde Friedrichshafen a. B. vorgesehn.

Lokales.

Wildbad, 5. Juli 1933.

Strandbad Großmann: Wasserwärme gestern nachmittag 19 Grad, heute früh 8 Uhr 18 Grad.

Die Kesslerwarte auf dem Sommerberg bei Wildbad konnte gestern ihren 6 000 Besucher begrüßen. Er erhielt eine Freitarte und ein kleines Geschenk. Dies ist in Anbetracht der Tatsache, daß die Warte noch nicht einmal ein ganzes Jahr besteht, recht erfreulich. Bei dem gegenwärtigen klaren Wetter wäre ein Besuch dieser Sonnen- und Sternwarte tagsüber oder abends sehr empfehlenswert.

Vortrag. Der Bezirksleiter der NSD. Südwestdeutschlands, Pg. Plattner, wird am Montag den 10. Juli, in der Turnhalle über das Thema „Die Gewerkschaften und die NSD“ sprechen. Da es im Interesse aller Arbeitnehmer gelegen ist, möchten wir heute schon auf diesen Vortrag hinweisen. (Näheres siehe Anzeige.)

Eine neue Vertretung der Hamburg-Amerika Linie. Die Hamburg-Amerika Linie eröffnete am hiesigen Plage vor kurzem eine neue Vertretung für den Personenverkehr, die sie der Firma Kurverein Wildbad, König-Karlstraße 57 übertrug. Die neue Agentur vermittelt Passagen für sämtliche Linien, welche die Gesellschaft mit ihrer etwa 180 Ozeanfahrern umfassenden Flotte nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada und allen Häfen der Welt unterhält. Sie nimmt außerdem Bestellungen von Plätzen für die zahlreichen Vergnügungsreisen der Hapag nach dem Norden, dem Mittelmeer usw. entgegen. In allen Fragen des Reiseverkehrs erteilt die Vertretung jedermann kostenlos Auskunft und Rat.

Landeskurtheater. Mittwoch abend 8.15 Uhr, besuchen alle Kurgäste den ersten großen „Bunten Abend“ im Kurtheater, lassen ihre grauen Alltagsorgen zu Hause und verbringen einige stimmungsvolle Stunden beim „blauen Ochsenwirt“ im Schwarzwald. Otto März, unser beliebter, schwäbischer Komiker und Hans Loose sorgen für Fröhlichkeit und Humor und sämtliche Künstler des Kurtheaters werden mit Gesang, Tanz, Couplets usw. zum Gelingen des Abends beitragen. Für die Freunde der Musik sorgt das Salonorchester Lindner vom staatlichen Kurorchester. Das reichhaltige, im Zeichen der heiteren Ruhe stehende Programm ist so vielseitig, daß es für Jeden etwas bringt. Lachstürme wird es geben bei den beiden neuen Einacten: „Friedenskonferenz — Schwitzgäbele politisiert“ und „Die Dame im roten Hut“ und auch Sie werden am Schluß sagen: Nein, so habe ich noch nie gelacht. Alles weitere erfahren Sie aus unseren Sonderplakaten. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten und betragen für Inhaber weißer Kurtagkarten 1.20, 1.50 und 2.— Mark. Vorbestellungen nimmt die Buchhandlung Biernow am Adolf-Hiller-Platz entgegen. — Mittwoch abend findet keine Vorstellung statt.

Das Wetter

Ueber Westeuropa befindet sich ein kräftiges Hochdruckgebiet für Donnerstag und Freitag ist vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sitzung des Gemeinderats

am Dienstag den 4. Juli.

Anwesend: Vorsitzender und 9 Mitglieder; drei Stadträte waren entschuldigt.

Der öffentlichen Sitzung ging in Gegenwart der beiden Herren Geistlichen eine nichtöffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde voraus, die um 9 Uhr beendet war.

Der Vorsitzende berichtete zunächst über das Gesez zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Dieses Gesez sieht Arbeiten vor auf dem Wege des Darlehens oder durch Zuschüsse; der Höchstzinsfuß beträgt bei den Darlehen 5 v. H. Beachtlich ist bei der ganzen Sache, daß keine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung durch die Arbeiten erworben wird, was wiederum bei Notstandsarbeiten der Fall ist. Die bisher Erwerbslosen erhalten neben ihren bisherigen Bezügen 25 Mark für vier Wochen in Form eines Bedarfsdeckungsscheines. Die Arbeiten müssen am 1. August 1933 begonnen werden; Regieausführung ist nicht gestattet; es muß Vergebung der Arbeiten stattfinden. Die hierzu Beschäftigten müssen sich zu 80 v. H. aus Kreisen der Kinderreichen, langfristigen Erwerbslosen, der SS, SA usw. zusammensetzen; 20 v. H. der Beschäftigten können auch andere sein. Stadtbauamtschef Winkler legte eine Aufstellung über auszuführende Arbeiten vor, darunter Reparaturen der Häuser, Wegherstellungen usw., die zur Genehmigung eingereicht werden sollen. Es soll versucht werden, daß auch Reparaturen an gewerblichen Häusern unter den Reichszuschuß fallen. Stadtrat Straßer hält eine Belegung des Handwerks für möglich, wenn Reparatur-Rechnungen an der Gebäudeentwässerungssteuer abgesetzt werden können; er berichtet des weiteren über seine diesbezüglichen Erfahrungen. Der Vorsitzende gibt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß nicht zu erreichen sei, daß der volle Betrag abgesetzt wird, wohl aber ein gewisser Hundertfuß. Ueber den Stand des Arbeitsdienstlagers konnte noch nichts bestimmtes mitgeteilt werden; die Sache wird aber weiter verfolgt. Eine Anregung des Stadtrats Straßer, den Martinsweg zu verbessern, führte zu einer Aussprache über die Waldwege im allgemeinen. Bedauert wurde, daß neu hergerichtete Waldwege durch die Holzabfuhr nach kurzer Zeit wieder verbesserungsbedürftig werden; hier sollte unbedingt Hilfe geschaffen werden. Die vorgeschlagenen Arbeiten des Stadtbauamts zur Verminderung der Arbeitslosigkeit werden an die zuständigen Stellen zur Genehmigung weitergeleitet.

Bebauung des Sommerbergs. Eine Eingabe hiesiger Handwerker bezweckt, die Bebauung des Sommerbergs in Fluß zu bringen. Sie wollen zu diesem Zweck ein sogenanntes Musterhaus erstellen und wünschen hierzu einen Platz auf dem vorgezehrten Sommerberggelände, aber nicht im Wege des Erbbaurechts, sondern als freies Eigentum. Der Vorsitzende macht zunächst Ausführungen über Bestimmungen des Erbbaurechts und kommt zu dem Entschluß, für Wohnsiedlungen Platz in freies Eigentum zu stellen. Ueber den Preis und Wert des Platzes sollen weitere Verhandlungen gepflogen werden. Stadtrat Dr. Sommer begrüßt es, wenn Handwerker sich jetzt zusammen tun und da oben einige Bauten erstellen wollen. Um unbedingt Arbeit zu schaffen, müsse das Vorhaben unterstützt werden. Stadtrat Edle begrüßt ebenfalls das Vorhaben. Stadtbauamtschef Winkler berichtet über Anfragen von auswärtig, wo Ruheplätze gewünscht wurden. Bei den vorhandenen Bauplänen scheiterte ein Abschluß meistens an dem zu hohen Preis.

Die Schlachthausgebühren wurden auf der bisherigen Höhe belassen. — Eine neue technische Regelung bei Erhebung der Vergnügungssteuer wurde abgelehnt. — Ebenfalls abgelehnt wurde ein Vertrag über den Verkauf von Grubenholz. — Die Steuerbehörde besteht aus dem Stadtvorstand als Vorsitzenden, Stadtrat Haug und Stadtrat Straßer, Stellvertreter die Stadträte Kern und Krauß. Als weitere Mitglieder wurden hinzugewählt die Herren Werkmeister Krauß, Laienbergstraße und Bauunternehmer Schill. — Die Wohnung des Bergbahnschaffners Gauß wurde an Bergbahnschaffner Karl Treiber vermietet. — Die Teilnehmer bei Sonderfahrten der Reichsbahn (Mindestzahl 12 Personen), erhalten bei Verzeigung der Gesellschaftskarte bei Benützung der Bergbahn die übliche Fahrpreisermäßigung. — Das Gesuch des Dr. Lahmeyer, auf fremdem Platz eine Wendeplatte auszubauen, wurde abgelehnt, da der Bauherr diese auf eigenem Gelände errichten kann. — Die Konzessionsfrage Badhotel Riegering und Hotel gold. Lamm betreffend, wurde genehmigt bezw. die Bedürfnisfrage bejaht. — Die Turnhalle wird für eine Versammlung der N. S. D. am Montag den 10. Juli zur Verfügung gestellt. — Während der Heidelbeerernte wird wegen Brandgefahr eine Kontrolle durch die SS. und SA. am Mittwoch, Samstag und Sonntag der in Betracht kommenden Wochen durchgeführt werden. Die Kontrolle soll auch dazu dienen, möglichst auswärtige Heidelbeerernte abzuhalten, da die Heidelbeerernte heuer nur mager ausfällt. — Der Vorsitzende gibt Kenntnis von der Verlängerung des Arbeitsdienstes. — Der vorgenommene Kassensturz bei der Bergbahn ergab einen Ueberschuß. — Der Sportplatz steht am 16. Juli zu einem Schau- und Wetturnen zur Verfügung des Turnvereins. — Eine Beitragsbewilligung zu den Reisekosten der Teilnehmer des Turnvereins am Deutschen Turnfest in Stuttgart wurde der Konsequenzen wegen abgelehnt. — Eine Meldung des Forstamts über den Waldbezirk Sommerberg wurde nach Kenntnisnahme an die Waldkommission weitergegeben. — Am nächsten Sonntag vormittag 7 Uhr unternimmt der Gemeinderat eine Besichtigungsfahrt auf den Sommerberg. Nach Augenscheinnahme der Maschinenanlage auf der oberen Bergbahnstation wird eine Begehung des Waldes vorgenommen. In einem späteren Zeitpunkt werden die Arbeiten des Nationalen Arbeitsdienstes besichtigt und anschließend Sprollenhäuser besucht.

Schluß der öffentlichen Sitzung 11.15 Uhr. Q.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schwerer Lastautozusammenstoß bei Hagen i. W. Auf der Rheinbergstraße im Stadtteil Eppenhäusen fuhr Sonntag früh ein Lastkraftwagen aus Herloh, der 30 SA-Männer nach Hagen bringen sollte, in voller Wucht einem anderen Lastkraftwagen in die Flanke. Der Herlohener Wagen kippte zur Seite, so daß die 30 SA-Männer herausgeschleudert wurden. Fünf von ihnen erlitten schwere Verletzungen. Der Chauffeur wurde in Schutzhaft genommen.

Neuer Weltrekord der „Bremen“. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ hat am 30. Juni auf der Heimreise von Newyork nach Bremerhaven einen neuen Weltgeschwindigkeitsrekord aufgestellt. Auf der Strecke von Ambrose Feuerstrecke (bei Newyork) bis Cherbourg (Frankreich) hat er unter Führung des Kommandanten

dore Ziegenbein eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,51 Seemeilen in der Stunde erreicht. Der erste Weltrekord bei der ersten Ozeanfahrt betrug 27,91 Seemeilen; diesen Rekord hatte der Dampfer selbst erst am 14. Juli d. J. auf 28,14 Seemeilen verbessert. Der neue Rekord erhöht den Vorsprung der „Bremen“ im Ringen um das „Blaue Band“ erheblich.

Der Start Balbos abermals verschoben. Da die Witterungsverhältnisse andauernd ungünstig sind, hat General Balbo den Abflug von Londonberry nach Kopenhagen abermals, und zwar auf Mittwoch früh verschoben.

Eingehen nationalsozialistischer Zeitungen in Oesterreich. Die nationalsozialistischen Wiener Blätter „Abendpost“ und „Kampfruf“ haben das Erscheinen eingestellt. — Der Führer des österreichischen Heimatschutzes im Kreis Pinzgau, Major a. D. Baumgartner, ist aus dem Heimatschutz ausgetreten.

Deutschtum vor dem Hungertod

In Sowjetrußland ringt heute eine Million deutscher Volksgenossen unmittelbar mit dem Tod. An der Wolga und in der Ukraine, in der Krim, im Kaukasus und in Sibirien breitet sich eine furchtbare Hungersnot aus, die an die schlimme Zeit von 1921/22 erinnert. Die Berichte zahlreicher Augenzeugen, Flüchtlinge und Reisender ergänzen die gleichlautenden Briefe, die zu Hunderten bei Verwandten, Bekannten und Glaubensorganisationen in Deutschland eingehen und die ein grauenhaftes Bild des Elends und des Todes enthüllen. Die rußlanddeutschen Bauern, durchweg Menschen, bei denen Glaube und Volkstum einzigartig und tief verbunden waren und die in dieser Lebensseinheit einst blühende Musterbetriebe geschaffen hatten, stehen vor vollkommener Vernichtung. So wird aus dem Nordkaukasus geschrieben: „Dann wurden wir aus dem Kollektiv geworfen; die Lebensmittel außer vier Pud Kartoffeln und 4 Pud Rüben wurden auch alle fortgenommen. Die Mutter im Alter von 47 Jahren wurde arretiert und in den Kerker gebracht und ist nun verurteilt auf 25 Jahre. Da schmachtet sie jetzt schon einen Monat im Kerker, und als Nahrungsmittel dient ihr aufgelochtes Wasser, und wenn wir ihr noch ein paar Rüben schicken, so werden sie von Uniformen verfehrt.“

Aus Südrußland: „Es ist noch grausamer wie im Hungerjahr. Die Menschen sterben, sterben und sterben. Mein Schwager K. ist auch am 3. d. M. gestorben. Es darf kein Lied gefungen werden, kein Gebet gesprochen. Furchtbar, furchtbar...“

Von der Wolga: „Lieber Bruder... nun möchte ich Dich bitten, mir ein Lebensmittelpaket zu schicken, wenn Du kannst. Ich muß verhungern, wenn Du mir nicht helfen kannst. Einen Gruß von Bruder F., er ist mit seiner Familie ganz schwach. Er tut nicht mehr wie eine Kage. Seine Leute sind alle krank. Lieber Bruder, ich kann Dir gar nicht schreiben, wie es hier zugeht. Liebe Kinder, seid alle nochmals herzlichst gegrüßt und geküßt von Eurer Mutter. Es wird das letzte Mal sein, wo ich schreiben kann. Lebet wohl! In der himmlischen Heimat sehen wir uns wieder...“

Handel und Verkehr

Einzahlungsüberschuh bei der Städt. Sparkasse Stuttgart im 1. Halbjahr 1933. Die zu Beginn des Jahres eingetretene Belebung im Spareinlagengeschäft der Städt. Sparkasse Stuttgart hat, von einigen kleineren Schwankungen abgesehen, das ganze Halbjahr hindurch angehalten. An Stelle des vorjährigen Auszahlungsüberschusses ist infolge der zunehmenden Festigung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ein beachtenswerter Einzahlungsüberschuh (2,2 Mill. M.) getreten. Auch im Giro- und Depostitenverkehr ist eine befriedigende Aufwärtsentwicklung festzustellen. Aus Hypotheken und Krediten sind weiterhin beträchtliche Beträge zurückgefloßen. Dadurch waren die Sparkasse und die Girokasse in die Lage versetzt, der mittelfristigen Wirtschaft, insbesondere dem Wohnungsbau rund 6 Mill. M. neue Kredite zur Verfügung zu stellen. Aus der Kaufparkasse sind ebenfalls erhebliche Beträge (rund 2,5 Mill. M.) neu in den Verkehr gefloßen. Die Nachfrage nach Krediten ist andauernd stark, so daß nach wie vor nur die dringendsten arbeitsschaffenden Kreditbedürfnisse befriedigt werden können.

Berliner Pfundkurs, 4. Juli, 14,24 G., 14,28 B.
Berliner Dollarkurs 3,162 G., 3,168 B.
100 franz. Franken 16,58 G., 16,62 B.
100 Schweiz. Franken 81,22 G., 81,38 B.
100 österr. Schilling 46,95 G., 47,05 B.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Dr. Abl.-Anl. 74,12, ohne Ausl. 10,12.
Württ. Silberpreis, 4. Juli, Grundpreis 42,40 RM. d. Ag.

Neue russische Anleihen in America. Es verlautet, daß in Washington neue russische Anleihen für Zuchtvieh, landwirtschaftliche Maschinen und Industrieprodukte im Gesamtbetrag von 100 Millionen Dollar erwogen werden.

Gebietsfachschaft „Kalk“. Eine Versammlung württembergischer, hohenzollerischer und badischer Kalkwerke hat die Gründung einer Gebietsfachschaft „Kalk“ für Südwestdeutschland beschlossen. Als Führer ist Fabrikant Kurt Mähle in Ulm bestellt. Der Beirat setzt sich aus Fabrikant Julius Bede in Heidenheim, Fabrikant Richard Hehle in Heidelberg und Fabrikant Dr. Karl Schwentl in Ulm zusammen.

Die Frey Häuser AG., Badnang, verzeichnet für 1932 einen Gewinn von 130 679 RM. (Verlust 139 527 RM. i. V.), von dem nach Tilgung des i. V. unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags verbliebenen Verlustsaldo von 78 604 M. 52 075 M. zum Vortrag verbleiben.

Stuttgarter Börse, 4. Juli. Die heutige Börse war wiederum leichter. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe bei lebhaftem Geschäft bis 1/2 Proz. niedriger. Altbesig-anleihe 74 Proz. (— 1/2). Der Aktienmarkt war bei kleineren Umfängen schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 4. Juli. Weizen märk. 18,90—19,10, Roggen 15,40—15,60, Futter- und Industrieernte 15,80—16,50, Hafer 13,70—14,20, Weizenmehl 23—27,25, Roggenmehl 21 bis 23,25, Weizenkleie 9,60—9,75, Roggenkleie 9,30—9,50.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,30, Juli 32,45—32,55. Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise. Feinsilber: Grundpreis 42,40 je Kg.; Feingold: Verkaufspreis 2850 je Ag.; Rein Platin 3,95 je Gr.; Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium P.-Pr. 3,90 je Gr.; Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer P.-Pr. 3,50 RM. je Gr.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 11,98.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 4. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 24 Ochsen, 65 Bullen, 202 Jungbullen, 364 Rinder, 168 Kühe, 1138 Kälber, 2090 Schweine, 2 Schafe. Dannon blieben unverkauft: 8 Jungbullen, 5 Rinder. Verkauf des Marktes: Mäßig befrist.

Ochsen:	4. 7.	29. 6.	Kühe:	4. 7.	29. 6.
ausgemästet	27—31	—	fleischig	13—16	—
wollfleischig	24—25	—	gering gemästet	10—12	—
fleischig	22—23	—	Kälber:		
ger. gen.	—	—	feinste Mast- und beste Saughälder	40—44	39—42
Bullen:			mittl. Mast- und gute Saughälder	34—39	30—37
ausgemästet	28—29	26—28	geringe Kälber	28—32	—
wollfleischig	25—26	24—25	Schweine:		
fleischig	23—24	—	über 300 Pfd.	37—39	34—35
Rinder:			240—300 Pfd.	37—39	35—38
ausgemästet	30—32	29—31	200—240 Pfd.	38—39	36
wollfleischig	27—29	26—28	160—200 Pfd.	37—38	35—36
fleischig	23—25	—	120—160 Pfd.	35—36	—
gering gemästet	—	—	unter 120 Pfd.	35—36	—
Kühe:			Lämmer:		
ausgemästet	23—27	—		29—32	—
wollfleischig	18—21	—			

Viehpreise. Ömünd: Faren 165—328, Stiere 169, Kühe 210 bis 300, Rinder 106—315, Kälber 80—140. — Heddingen: Kälber 80—290, trächtige Kälbinnen und Kühe 280—400, Wurmkühe 80—140. — Langenau: Kühe 390, Jungriader 80—140, Jungfarren 150—215. — Kirchheim u. T.: Faren 280—605, Stiere 310, Kühe 120—560, Kälber 310—540, Jungvieh und Rinder 70 bis 370. — Ravensburg: trächtige Kühe 200—320, Milchkuhe 180 bis 300, Kälber 210—340, Anstellrinder 80—220.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 14—20. — Adelsmannsfeiden: Milchschweine 14—16. — Nördlingen: Milchschweine 14 bis 20, Läufer 30—35. — Ömünd: Saugschweine 19—24. — Heddingen: Milchschweine 16—20. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 14—22, Läufer 30—45. — Langenau: Milchschweine 20. — Ludwigsburg: Milchschweine 18—22. — Riedlingen: Milchschweine 15—19, Rutterchweine 80—100. — Ulm: Saugschweine 16—22. — Nagold: Läuferchweine 15—20. — Tuffingen: Milchschweine 14—18.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 10,60, Roggen 8,50—8,60, Haber 6,50. — Nagold: Weizen 10,30, Gerste 8,20—8,50, Haber 7,30 bis 7,50, Dinkel 7,50. — Tuffingen: Weizen 10,50—11, Kernen 11,60, Gerste 9, Haber 7,20—7,50.

Pforzheimer Pferdemarkt. Zufuhr: 63 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 40—100, leichtere und ältere Pferde 150—350, mittlere 400—800, schwere Arbeitspferde 800—1000 M. Der Handel war mittelmäßig.

Stuttgarter Großmarkt, 4. Juli. Beeren und Kirschchen gab es auf dem Obstgroßmarkt wieder in reichlicher Fülle. Gute und beste Preislinge kosteten 24—30, Walderdbeeren 60—70, Tränke 18—20, Himbeeren 30—40, Heidelbeeren 30—35, Kirschchen 18—28, Stachelbeeren 15—18 Pfg. das Pfund. Die Heidelbeerenanlieferungen sind noch geringfügig. — Gemüse: Brodelerbsen 15 bis 16, Stangenbohnen 50—55, Buschbohnen 50, Röhrl 7—8, Weichtraut 12, Spinat 6—8, Zwiebeln 8—9 d. Pfd., Kopfsalat 3—6, Endivienalat 8—10, Kohlräbe 3—6, Blumenkohl 10—35, Gurken 10—30, Sellerie 10—15, Rettiche 3—6 Pfg. d. St., Gelbe Rüben 6—7, rote Rüben 8—10, Zwiebeln mit Rohr 6—8, Rhabarber 6—7, Monatrettiche 5—7 Pfg. der Bund. Neue Inlandsartoffeln waren auf dem Großmarkt zu 4—5 Pfg. beim Kleinhändler zu 6—8 Pfg. das Pfund erhältlich. Pfifferlinge 60 Pfg. d. Pfd.

Wildbad, den 5. Juli 1933.

Todesanzeige.

Am Dienstag früh 8.45 Uhr ist meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

frau Karoline Treutle Wwe.

unerwartet rasch in das bessere Jenseits abgerufen worden. Um stilles Beileid bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Hermann Treutle und frau
die Enkelkinder Hedy und Anneliese.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Am Montag den 10. Juli 1933
abends 8.30 Uhr

gibt der Bezirksleiter der N. S. D. von Südwestdeutschland Pg. Plattner in der Turnhalle in Wildbad über

**„Die Gewerkschaften
und die N. S. D.“**

in einem Vortrag aufklärende und richtunggebende Ausführungen.

Für N. S. D.-Mitglieder ist Erscheinen Pflicht.

Allen Arbeitnehmern wird der Besuch dieser Versammlung wegen wichtigen Gewerkschaftsfragen dringend empfohlen.

N. S. D.
Kreisleitung Neuenbürg, Sitz Wildbad
agr.: Treutle, Kreisbetriebszellenleiter.

Zur
Einnmachzeit
alles bereit!

**Kristallzucker
Grieszucker
Süßstoff**

**Detkers Einnmachhilfe
Salizyl-Bergament
Einnmach-Cellophan**

**„Dpekta“
das ideale
Geliermittel**

Rote und weiße
Gelatine
Sämtliche
Einnmach-Gewürze
Anisbranntwein

Neue deutsche
Früh-Kartoffeln
3 Pfd. 17

Tomaten
Pfd. 30

und 5% Rabatt

Pfannkuch

LIEDERKRANZ

Heute abend 8.15 Uhr
Singstunde

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Für Wildbad (Württ.) und Umgebung
ist unsere Vertretung für den Personenverkehr dem
KURVEREIN WILDBAD
WILDBAD (WURT.) • KONIG-KARL-STR. 57
übertragen worden.

Er vermittelt sachkundig und zu Originalpreisen Reisen nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada, Afrika, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien usw. sowie Erholungsreisen zur See. Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

KAUFHAUS SCHOCKEN

SCHWEISS-BLÄTTER

Warm waschbare Schweißblätter
Hausmarke „Lido Goldblatt“, mit undurchlässiger
Naturgummi-Einlage, bügelfest

Goldblatt	I	II	III
Paar	0.35	0.45	0.55

113 Inseratform geschüzt

Ihr alter Anzug

wird wieder wie neu, wenn Sie ihn mir zur Behandlung übergeben. Garantie für völlige Schonung jedes Kleidungsstückes oder Stoffes.

Hans Wurster, Calmbach, Höfenerstraße 373.
Annahmestelle in Wildbad: Frau Sophie Schmid
Wilhelmstraße 24, 1. Stock.

Landeskurtheater

Mittwoch den 5. Juli **Bunter Abend**
Direktion: Steng-Krauß im Landeskurtheater

Freitag den 7. Juli **Die lustige Witwe**